

Ali the Greatest!

1344



ARNOLD F. RUSCH

Prof. Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M., Zürich

Muhammad Ali hat nicht nur unzählige Boxkämpfe, sondern auch nicht minder beachtliche juristische Auseinandersetzungen gewonnen. Mit seinem Mundwerk hätte er indes noch ganz andere Kämpfe gewinnen können!

Seinen grössten Kampf hat der Boxer Muhammad Ali 8:0 gewonnen: Es war die Entscheidung des amerikanischen Supreme Court, die Verurteilung wegen Wehrdienstverweigerung aufzuheben. Doch was so eindeutig klingt, kam erst auf vielen verschlungenen Umwegen zustande. Ursprünglich sollte Ali gar nicht in die Armee, weil er die Eignungstests zwei Mal nicht bestanden hatte.¹ Erst als die Armee im Zuge des Vietnamkrieges die Anforderungen senkte, zog sie 1967 auch Ali ein. Dieser weigerte sich indes, bei der Aushebung nach dem Namensaufruf den entscheidenden Schritt vorwärts zu machen. Er begründete dies mit religiösen Überzeugungen: Allah verbiete diesen Krieg. Tatsächlich konvertierte Ali bereits 1964 zum Islam als Mitglied der *Nation of Islam*. Er legte seinen *slave name* Cassius

Marcellus Clay ab und war von diesem Zeitpunkt an *Muhammad Ali*.

Unglaublicher Ärger war die Folge: Der Boxverband entzog ihm die Lizenz und den Titel als Weltmeister im Schwergewicht noch am Tag der verweigerten Rekrutierung. 1967 verurteilte ihn eine *jury* zur Maximalstrafe von fünf Jahren Gefängnis und einer Busse von \$ 10'000. Ali zog gegen diese Verurteilung alle juristischen Register: Er bestritt schon im Vorfeld die Verfassungsmässigkeit der Rekrutierungskomitees, weil keine Schwarzen darin vertreten waren; er beklagte sich auch über den verweigerten Status als Dienstverweigerer aus Gewissensgründen und machte geltend, ein Geistlicher der *Nation of Islam* zu sein.² Ali zog die Verurteilung weiter an den Supreme Court, der den Fall zur Neuurteilung an die Vorinstanz schickte. Grund dafür waren illegale Mitschnitte des FBI von Telefonaten, die Ali mit Elijah Muhammad und Martin Luther King geführt hatte. Das Gericht kam jedoch zum Schluss, dass die Mitschnitte keine Informationen von Relevanz enthielten, die zusätzlich nicht schon anderweitig umfassend bekannt gewesen wären.³

Der ganze Fall landete erneut vor dem Supreme Court. Jetzt passiert, was Bob Woodward – der investigative Journalist und Interviewpartner von *deep throat* – und Scott Armstrong im Buch *The Brethren* über das Innenleben des Supreme Court detailgenau festhalten. Eigentlich wollten die Richter das Begehren 5:3 abwei-

sen und beauftragten Richter Harlan mit der Ausarbeitung der Begründung. Doch es kam anders: Harlans Gerichtsschreiber war nach der Lektüre von Elijah Muhammads Buch *Message to the Blackman* sowie von Alex Hales *Autobiography of Malcolm X* von Alis Status als *conscientious objector* überzeugt. Er konnte sogar Harlan überzeugen, dass Alis Bereitschaft zum *heiligen Krieg* nichts an seiner Ablehnung aller Kriege ändere. Dies bildet eine wesentliche Voraussetzung für die Dienstverweigerung aus Gewissensgründen – man muss *gegen jeden Krieg* sein. Harlan liess – für die anderen Richter überraschend – einen neuen Urteilsvorschlag mit mehreren Zitaten Elijah Muhammads verfassen, in denen dieser über die weisse Bevölkerung als *devils* herzieht. Kein Wunder erzielte der neue Vorschlag nur ein 4:4. Mit diesem Ergebnis wäre Ali aber trotzdem im Gefängnis gelandet! Die Richter fanden einen Ausweg, indem sie das Urteil wegen einer Formalität aufhoben.⁴ Für die Qualifikation als *conscientious objector* müssen *drei Voraussetzungen* vorliegen: «*He must show that he is conscientiously opposed to war in any form. (...) He must show that this opposition is based upon religious training and belief (...). And he must show that this objection is sincere.*»⁵ Nun räumte die Regierung aber schon während des Verfahrens ein, dass die letzten beiden Voraussetzungen erfüllt seien – kann man dann sicher sein, dass sich der ablehnende Entscheid wirklich auf die erste Voraussetzung stützt, wenn dies nirgendwo in den Akten so steht? Der Supreme Court hebt in solchen Fällen die Verurteilung auf, ohne abzuklären, ob die

² *Clay v. US*, No. 24991, United States Court of Appeals for the Fifth Circuit, 397 F.2d 901, 906 f. Ali machte geltend, 90% seiner Zeit als Geistlicher aufzuwenden (916 f.).

³ *Giordano v. US*, No. 28, Supreme Court of the United States, 394 U.S. 310 und *US v. Clay*, Cr. No. 67-H-94, United States District Court for the Southern District of Texas, Houston Division, 386 F. Supp. 926, 930 f.; bestätigt in *US v. Clay*, No. 28252, United States Court of Appeals for the Fifth Circuit, 430 F.2d 165.

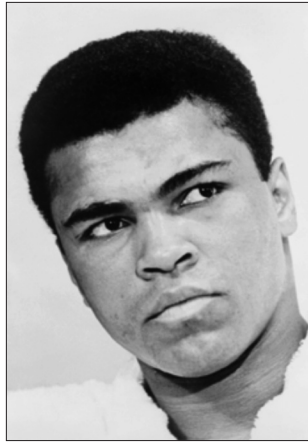
⁴ Vgl. BOB WOODWARD/SCOTT ARMSTRONG, *The Brethren*, New York 1981, 157–160.

⁵ *Clay v. US*, No. 783, Supreme Court of the United States, 403 U.S. 698, 700.

¹ Lodi News Sentinel, *Clay may be put in I-A class today*, 17.2.1966, 13.



Muhammad Ali (im dunklen Anzug) hört Elijah Muhammad während einer Versammlung der Nation of Islam aufmerksam zu. (1964, Bild: Stanley Wolfson)



Muhammad Ali (1967, Bild: Ira Rosenberg)

übrigen denkbaren Gründe vorliegen könnten.⁶

Was ist davon zu halten? Die Richter sassen wohl einfach vor der schlechten Wahl, den beliebten Boxer Ali wegen des unbeliebten Vietnamkrieges ins Gefängnis zu schicken oder eine undifferenzierte Befreiung vom Wehrdienst für schwarze Muslime zu schaffen. Die Richter hätten Ali ohne Probleme ins Gefängnis schicken können, denn er zeigte die Bereitschaft zum *jihad* im Sinne eines herkömmlichen Krieges.⁷ In diesem Zusammenhang erstaunt auch der angebliche Sinneswandel Harlans. Wer *Message to the Blackman* liest, wird darin jedenfalls keine religiöse Friedensbotschaft und schon gar keine Ablehnung jeden Krieges finden können. Dennoch stellt es einen grandiosen Sieg für Ali dar – wenn man hinter die Kulissen sieht, hing die ganze Sache an einem seidenen Faden. Zusammen mit der gerichtlich neu erstrittenen Boxlizenz markiert der Entscheid ein beeindruckendes *comeback* : Ali konnte nämlich noch während des Verfahrens vor dem Supreme Court dank

der *pretrial discovery* zeigen, dass die Boxkommission in der Vergangenheit ungefähr 100 verurteilten Räubern, Mördern, Vergewaltigern und Betrügern die Boxlizenz ohne Probleme erteilt hat – der Entzug der Lizenz aufgrund der Wehrdienstverweigerung entbehrte somit schon vor der Aufhebung der Verurteilung jeglicher Grundlage.⁸ Mit neuem Elan besiegte er sodann in legendären Boxkämpfen *Joe Frazier* und *George Foreman* .

Auch in anderen Verfahren hatte Ali recht viel Glück. Ali war bekannt als *Grossmaul* . Der TV-Sender ABC lud ihn deshalb auf ein Interview ein, in dem Tony Perez als Schiedsrichter des Boxkampfes zwischen Ali und Wepner sein Fett abbekam: Ali nannte Perez *«a dirty dog»* und *«he's neither black nor white, but Puerto Rican»* , und: *«He is more black than white, but he is trying to be white.»* Perez klagte gegen Ali und ABC. Er verlor den Streit gegen Ali, worauf dieser gegen ABC klagte, um die Kosten der anwaltlichen Vertretung wieder reinzuholen. Tatsächlich musste ABC die Kosten von Alis Vertretung bezahlen –

ein Vertrag Alis mit der Fernsehstation ABC mit *Schutzpflichten* also, um Ali vor den Folgen seines eigenen Mundwerks zu schützen!⁹ Das war durchaus berechtigt, denn schon vor den Kämpfen pflegte Ali seine Gegner in Bildern und Reimen fertigmachen: *«Joe Frazier is so ugly that when he cries, the tears turn around and go down the back of his head.»* Bevorzugtes Opfer der Tiraden war Sonny Liston: *«After the fight, I'm gonna build myself a pretty home and use him as a bearskin rug. Liston even smells like a bear. I'm gonna give him to the local zoo after I whup him.»* Wie hätte der Grösste aller Grossen wohl seinen Kampf im Supreme Court besungen? Ich wage mal ein paar Reime:

*«Cassius Clay dodges the draft,
and the brethren want to decide fast.
Stupid Harlan believes Malcolm's vision,
delivering for Ali an 8–0 decision.
Thus Ali the Greatest fooled the Court,
by invoking Allah, the great Lord.»*

⁶ Supreme Court (FN 5), 703 ff.

⁷ Vgl. Supreme Court (FN 5), 706–710 (Douglas, concurring); WOODWARD/ARMSTRONG (FN 4), 158.

⁸ *Ali v. Division of State Athletic Commission* , No. 69 Civ. 4867, United States District Court for the Southern District of New York, 316 F. Supp. 1246, 1249.

⁹ ANTHONY EDMONDS, *Muhammad Ali: A Biography* , Westport 2006, 119, und JOE VALERIO, *Referee Tony Perez Wallops Ali with a \$ 20 Million Damage Suit* , *People* , May 5, 1975, Vol. 3, No. 17, 8; vgl. *ABC v. Ali* , No. 80 Civ. 1164 (MP), United States District Court for the Southern District of New York, 489 F. Supp. 123, 128.